

Flächenmanagement Sporthallen und Sportplätze

Die gpaNRW hat zum einen Sporthallen betrachtet, die Kommunen für den Schulsport benötigen. Zum anderen hat sie das übrige Angebot an Sporthallen insgesamt in den Kommunen einbezogen. Auch das Angebot an Sportplätzen hat die gpaNRW geprüft.

1 Einflussfaktoren

Die gpaNRW berücksichtigt unter anderem folgende Einflussfaktoren, die sich auf die wirtschaftliche Aufgabenerfüllung auswirken können:

- Flächenmanagement, z. B. Zahl und Größe der Sporthallen und Sportplätze, Flächenstruktur der Sportanlagen, Infrastruktur der Sportanlagen, derzeitiger und zukünftiger Bedarf,
- gesellschaftliche Rahmenbedingungen, z. B. demografische Entwicklung, Sportverhalten der Einwohner, sowie
- strukturelle Rahmenbedingungen, z. B. finanzielle Leistungsfähigkeit der Kommune, Gemeindefläche, Struktur des Gemeindegebiets.

2 Kennzahlen

Die gpaNRW misst mithilfe folgender Kennzahlen, ob das Flächenmanagement bezogen auf die Sporthallen und Sportplätze wirtschaftlich ist:

- Bruttogrundfläche (BGF) Schulsportstätten je Klasse in qm,
- Bruttogrundfläche Sporthallen je 1.000 Einwohner (EW) in qm,
- Halleneinheiten je 1.000 EW,
- Fläche Sportplätze je EW in qm und
- Fläche Spielfelder je EW in qm.

Zudem stellt sie den Bestand dem Bedarf an Halleneinheiten für den Schulsport gegenüber.

2.1 Erläuterungen zu den Kennzahlen

Kennzahlen Flächenmanagement Sporthallen und Sportplätze

Kennzahl	Berechnung	Aussage und Einflussfaktoren	Beurteilung möglich mittels
BGF Schulsporthallen je Klasse in qm	BGF aller Sporthallen mit Schulnutzung (Trägerschaft Kommune) in qm / Anzahl der Klassen und Kurse	Welche Flächen stellt die Kommune für den Schulsport in Sporthallen zur Verfügung? Einflussfaktoren sind u. a. die Anzahl der Klassen, die Anzahl der Sporthallen, die Bauweise und die Nutzung der Hallen.	Zeitreihe, interkommunaler Vergleich, auch standortbezogen und schulformbezogen möglich
BGF Sporthallen je 1.000 EW in qm	BGF aller Sporthallen im kommunalen Eigentum in qm / Einwohner * 1000	Welche Flächen stellt die Kommune für den Sport in allen kommunalen Sporthallen zur Verfügung? Einflussfaktoren sind u. a. die Anzahl der Sporthallen, die Anzahl der Sporthallen ohne Schulnutzung, die Bauweise und die Nutzung der Hallen.	Zeitreihe, interkommunaler Vergleich, Vergleich auch mit einer Kennzahl „BGF Schulsporthallen je 1.000 EW in qm“ möglich
Vergleich Bedarf und Bestand Halleneinheiten für Schulen		weiterführende Kennzahl, die einen Bestand über/ unter dem Bedarf aufzeigt	Richtwert Grundschulen: 1 Halleneinheit je 10 Klassen Richtwert weiterführende Schulen: 1 Halleneinheit je 12 Klassen/ Kursen
Halleneinheiten je 1.000 EW	Anzahl der Halleneinheiten aller Sporthallen / Einwohner * 1000	weiterführende Kennzahl, anhand derer sich beurteilen lässt, wie eng oder breit das kommunale Angebot an Sporthallen für die EW ist; ergänzt die Kennzahl „BGF Sporthallen je 1.000 EW“	Zeitreihe, interkommunaler Vergleich; Angebote Dritter einbeziehen, z. B. Sporthallen in Vereinseigentum
Fläche Sportplätze je EW	Gesamtfläche der Sportplätze / Einwohner	Welche Flächen stellt die Kommune für den Sport auf Sportplätzen zur Verfügung? Einflussfaktoren sind u.a. die Anzahl an kommunalen Sportplätzen sowie an vereinseigenen Plätzen oder auch die Flächen neben den eigentlichen Sportplatzflächen, z. B. Parkplätze, Waldflächen	Zeitreihe, interkommunaler Vergleich

Kennzahl	Berechnung	Aussage und Einflussfaktoren	Beurteilung möglich mittels
Fläche Spielfelder je EW	Fläche der Spielfelder / Einwohner	<p>Welche Fläche stellt die Kommune auf Spielfeldern zur Verfügung? Wie ist das Verhältnis zur Gesamtfläche der Sportplätze? Gibt es Hinweise auf viele zusätzliche Flächen neben den Spielfeldern?</p> <p>Einflussfaktoren sind u. a. die Ausrichtung der Spielfelder (Groß- oder Kleinspielfelder, nicht für Wettkämpfe geeignete Spielfelder) sowie die Anzahl</p>	Zeitreihe, interkommunaler Vergleich

2.2 Hinweise zur Datenerfassung

- Ist die BGF der Sporthallen nicht bekannt, so können andere Flächen auf die BGF umgerechnet werden:
 - $BGF = 1,19 \cdot \text{Nettoraumfläche}$
 - $BGF = 1,579 \cdot \text{Nutzungsfläche}$
- Kurse an weiterführenden Schulen sind häufig sehr heterogen. Die Anzahl der Kurse werden daher auf Basis der Schülerzahlen in der Sekundarstufe II und dem Klassenfrequenzrichtwert 19,5 errechnet.
- Besteht Unsicherheit bezüglich der Anzahl der Halleneinheiten von kleineren Hallen, so gilt:
 - 0-130 m² Sportnutzfläche: Diese Hallen zählen bei Halleneinheiten nicht mit. Die sehr kleinen Hallen eignen sich nicht für den normalen Sportunterricht. Schulen können sie jedoch für Bewegungseinheiten oder Angebote des Ganztags nutzen.
 - 130 – 288 m² (12 x 24) Sportnutzfläche: Dies Hallen zählen als halbe Halleneinheiten.
 - Ab 288 m² Sportnutzfläche: 288 m² sind ein übliches Maß. Ab dieser Größe zählt die Halle als ganze Halleneinheit. (Eine Einfachhalle mit Standardmaßen hat üblicherweise eine Sportnutzfläche von 15 m x 27 m = 405 m²; eine ganze Halleneinheit.)
 - Bei allen größeren Hallen ist ausschlaggebend, in wie viele Halleneinheiten die Halle für eine gleichzeitige Nutzung getrennt werden kann.
- Bei den Spielfeldern berücksichtigt die gpaNRW für die Vergleichbarkeit der Kommunen untereinander nur Spielfelder mit Fußballsport. Spielfelder, auf denen Sportarten wie Tennis, Baseball, Football oder Rugby gespielt werden, bleiben außen vor.

2.3 Hinweise zur Interpretation der Kennzahlen

Die Kennzahlen weisen darauf hin, ob der betrachtete Themenschwerpunkt detailliert auf Handlungsmöglichkeiten geprüft werden sollte. Um konkrete Maßnahmen zu erarbeiten, die die Wirtschaftlichkeit des Sportflächenmanagements verbessern, ist eine detaillierte Sportentwicklungsplanung/Sportstättenplanung erforderlich. Die oben aufgeführten Einflussfaktoren sind hierbei detailliert zu analysieren. Im Zusammenhang mit den Kennzahlen sind zudem die Auslastung und Nutzung der Sportflächen zu berücksichtigen. Ist das Angebot an Sportflächen zurzeit bedarfsgerecht? Wie sieht es in der Zukunft aus?

Beim Vergleich mit anderen Kommunen sind unterschiedliche strukturelle Ausgangssituationen zu berücksichtigen.

3 Handlungsmöglichkeiten

- Überblick über den Bestand und Bedarf sämtlicher Sportanlagen in der Kommune erstellen und wesentliche Merkmale der Anlagen sowie der Auslastung erfassen,
- Bedarf berechnen / ermitteln und diesem den Bestand gegenüberstellen,
- Sportentwicklungsplanung vor dem Hintergrund der noch zu erwartenden Veränderungen beim Sportnutzverhalten in der Bevölkerung erstellen,
- konkrete Maßnahmen festlegen, z. B. Nutzung von Schulsporthallen durch mehrere Schulen, Aufgabe von Sporthallen und / oder Sportplätzen, dringende Sanierungen und Investitionen,
- Entgelte für die Nutzung der Sporthallen und Sportplätze erheben,
- bestimmte Aufgaben, beispielsweise Platzwarttätigkeiten, Unterhaltung, Bewirtschaftung, per Vertrag / Nutzungsvereinbarung / Nutzungsüberlassungsvertrag auf Vereine übertragen,
- Sporthallen und Sportplätze schließen,
- wirtschaftliches Eigentum an Sporthallen und Sportplätzen an Sportvereine übertragen und
- Sporthallen an Private (Fitness-Studios, Soccer-Hallen...) verkaufen.

4 Gute Beispiele

Gute Beispiele

Prüfungsschwerpunkt	Gutes Beispiel	Kontaktdaten
Nutzungsentgelte	Seit dem 1. Januar 2014 sind die Vereine verpflichtet, Kostendeckungsbeiträge für die gebuchten Stunden zu entrichten. Die Höhe der Beiträge beruht auf einer exakten Kostenermittlung der durchschnittlichen Aufwendungen für die Sporthallen. Die gesamten Aufwendungen werden entsprechend der prozentualen Nutzung zwischen Vereinen und Schulen aufgeteilt. Die Kalkulation wird jährlich überprüft und die Beiträge entsprechend angepasst.	Stadt Nideggen Kämmerei 02427/809 - 0
Flächennutzung	Die Stadt Nideggen hat das Untergeschoß der alten Turnhalle im Stadtteil Schmidt an einen Sportverein verpachtet. Dieser hat das vorhandene Lehrschwimmbecken zurückgebaut und eine Sportnutzfläche erstellt. Die Aufwendungen für die baulichen Veränderungen und die zukünftigen Betriebsaufwendungen werden komplett vom Verein getragen.	Stadt Nideggen Kämmerei 02427/809 - 0

5 Interkommunale Vergleiche und Kennzahlen berechnen

Unter <https://gpanrw.de/pruefung/kennzahlensets-und-benchmarks> finden Sie Kennzahlen aus unseren überörtlichen Prüfungen.

Dort besteht zudem die Möglichkeit, ausgewählte Kennzahlen zum Flächenmanagement Sporthallen und Sportplätze selbst zu berechnen (<https://gpanrw.de/pruefung/kennzahlensets-und-benchmarks/kennzahlen-berechnen>). In einer Anleitungdatei zur Excel-Berechnungsdatei erläutern wir Ihnen die benötigten Grundzahlen.

6 Ansprechpartner Sporthallen

Michael Essler

Prüfung und Beratung

m 0172/28 08 709

e michael.essler@gpa.nrw.de

7 Ansprechpartner Sportplätze

Stephanie Ackermann

Prüfung und Beratung

m 0172/27 21 333

e stephanie.ackermann@gpa.nrw.de